

Barbara von Eiff-Bender/Petra Warschburger

Neue Krippenspiele

Kinder verkünden spielend das Evangelium

Schwabenverlag

Inhalt

Vorwort 6

Ablauf einer Krippenspielfeier 8

Der unbekannte König 12

Der Hirtenjunge Aaron 37

David und der Stern 61

Die Hirten auf dem Weg zur Krippe 82

Josef, ein Mann aus Nazaret 104

Der Wirt Joshua aus Betlehem 128

Sarah und Jonathan 145

Lieder 165

Praktische Hinweise 169

Checkliste 175

Quellen 176

Vorwort

Die Krippenspiele in diesem Buch sind »klassische« Krippenspiele. Sie basieren auf der biblischen Geschichte. Sie sind keine Theaterstücke, sondern liturgisches Spiel; sie verkünden das Weihnachtsevangeli-um in Bildern und mit verteilten Rollen. In unserer Gemeinde findet das in der Kirche und in einem gottesdienstlichen Rahmen statt. Wo die Gegebenheiten anders sind, sind vielleicht andere Lösungen gefragt und dann auch möglich.

Unsere Krippenspiele bestehen aus zwei Elementen: dem Text des Evangeliums, den wir ausschmücken, und einer zweiten, eigenständigen, fiktiven Geschichte, die in den Evangeliumstext hineingewoben ist. Diese Geschichte soll nicht Selbstzweck sein und schon gar nicht vom Evangelium ablenken. Vielmehr soll sie bestimmte Aussagen akzentuieren. Kern der Krippenspiele bleibt immer das Evangelium.

Die Textpassagen des Evangeliums in den verschiedenen Krippenspielen ähneln einander oder sind sogar im Wortlaut gleich. Damit soll ein Wiedererkennen und Einüben des Textes gewährleistet werden. Verschieden und neu ist immer der zweite Erzählstrang. Die fiktive Geschichte handelt von Menschen, die wir uns um die Geburtsgeschichte herum vorstellen können. Diese Menschen werden mit dem Geschehen in der einen oder anderen Weise konfrontiert, und es beeinflusst ihr Denken, manchmal ihr Handeln.

Die Krippenspiele sind so aufgebaut, dass einzelne Szenen ausgetauscht und anders kombiniert werden, aber auch entfallen können. Es gibt viele Möglichkeiten, diese Krippenspiele umzusetzen, einfachere, aber auch komplexere. Auch wir haben »einfach« angefangen. Im Laufe der Jahre haben wir uns – aber auch den Kindern – immer mehr zugetraut und unseren Weg gefunden.

Ihnen allen wünschen wir viel Freude beim Erarbeiten
und Darstellen Ihres Krippenspiels!

Danken möchten wir den vielen Menschen, die uns immer
wieder angespornt haben, weiterzugehen. Großen Dank an
Verena Karsch, die von Anfang an dabei gewesen ist und uns
in allem unterstützt hat: als liturgische Leiterin, Verfasserin
der Fürbitten und Erzählerin, die den Geschichten ihre Stimme
gibt.

*Barbara von Eiff-Bender und Petra Warschburger
aus der Gemeinde Heilige Dreifaltigkeit, Freiburg im Breisgau*

Ablauf einer Krippenspielfeier

Musikalische Einstimmung

Liturgische Begrüßung und Gebet

Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir möchten Sie und besonders euch, liebe Kinder, herzlich begrüßen. Wir feiern zusammen Weihnachten, die Geburt Jesu Christi. Er ist für uns Mensch geworden.

Wir wollen beten:

Guter Vater im Himmel, durch Maria hast du uns deinen Sohn geschenkt. Wie alle Kinder kam er nackt und hilflos auf die Welt, wie alle Mädchen und Jungen, wenn sie den wärmenden Bauch ihrer Mütter verlassen. Die Geburt Jesu ist für uns alle ein großes Fest, weil du, guter Gott, uns in diesem Kind ganz nahegekommen bist.

Lass uns deine Liebe zu den Menschen spüren und schenk uns Freude daran, deine Liebe weiterzugeben.

Jetzt sehen und erleben wir das Krippenspiel.

Krippenspiel

Fürbitten

Die Fürbitten können und sollten den Sprechrollen des jeweiligen Krippenspiels angepasst werden. Im Folgenden sind einige mögliche Beispiele aufgeführt.

Der Liedruf zu den Fürbitten lautet: Stern über Betlehem, führ uns zum Kind!

Gott ist Mensch geworden und hat uns seinen Sohn geschenkt. Er ist uns in der Krippe ganz nahegekommen. So tragen wir ihm unsere Bitten vor:

ENGEL: Als Engel durfte ich den Hirten die frohe Nachricht von der Geburt des Jesuskindes bringen. Ich bitte darum, dass alle Menschen Begegnungen haben, durch die ihnen frohe Botschaften verkündet werden.

MARIA: Ich durfte Mutter Jesu sein. Ich bitte für alle Eltern, dass sie die Kraft haben, ihre Kinder mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen und ihren Weg zu begleiten.

JOSEF: Ich bin Josef, ein einfacher Zimmermann. Ich war verzweifelt, weil uns niemand helfen wollte. Trotzdem habe ich nicht aufgegeben. Schenk uns die Kraft, in ausweglosen Situationen geduldig nach neuen Wegen zu suchen und deine helfende Nähe zu spüren.

HIRTE: Wir Hirten hatten Angst vor dem hellen Licht, als die Engel uns die Botschaft von deiner Geburt brachten. Trotzdem sind wir dem Stern gefolgt. Wir bitten dich für alle Menschen, die Angst haben, einen Weg zu finden, damit sie diese Angst überwinden können.

AARON: Ich bin Aaron, ein kleiner Hirtenjunge. Ich träumte davon, die Welt zu sehen, und unterwegs habe ich Menschen getroffen, die mir weiterhalfen und mir Mut machten. Ich bitte für alle jungen Menschen um gute Wegbegleiter, die es gut mit ihnen meinen und ihnen helfen, ihren Stern zu finden.

SARAH: Ich durfte dem Jesuskind eine wunderschöne Blume schenken. Wie froh und glücklich war ich! Ich bitte für alle Menschen, die von dir hören, dass sie durch dich glücklich und froh werden.

HANNAH: Ich habe das Kind in der Krippe gesehen. Es ist so hilflos und klein. Lass die Menschen spüren, dass deine frohe Botschaft gerade den hilflosen und kleinen Leuten gilt.

EINE FRAU: Ich bin eine einfache Frau aus dem Volk. Ich habe erfahren, dass Gott es gerade mit uns einfachen Menschen ernst meint; dass er gerade für die Kleinen und Gewöhnlichen in unsere Welt gekommen ist. Schenke allen, die sich geringachten, die Erkenntnis, dass für dich jeder wertvoll und bedeutend ist.

Darum und um all das, was wir in Gedanken in unseren Herzen tragen, bitten wir dich, guter Vater im Himmel, durch deinen Sohn im Heiligen Geist.

Vaterunser

Wir heißen Kinder Gottes und sind es. Darum beten wir nun gemeinsam das Vaterunser.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Friedensgruß

Als Jesus Christus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden. Wir alle sind berufen, diesen Frieden in die Welt zu tragen. Deshalb geben wir einander diesen Frieden weiter.

Alle geben einander den Frieden weiter: »Der Friede sei mit dir.«

Segensgebet

Guter Gott, wir stehen an der Krippe und staunen:

Du bist Mensch geworden.

Segne die Erde, auf der wir leben.

Segne den Weg, auf dem wir gehen.

Segne alle Menschen, die uns begleiten,

und alle, denen wir begegnen.

So segne uns und alle der liebende Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Entlassruf

Geht nun und bringt allen den weihnachtlichen Frieden.

Lied: »Stille Nacht«

Die Kinder des Krippenspiels wünschen allen:

Frohe Weihnachten!

Kinder des Krippenspiels verschenken an jedes Kind / jede Familie ein einfaches Symbol, das im jeweiligen Krippenspiel eine Rolle gespielt hat, z. B. eine Blume, eine kleine Kerze, ein Stück Stoff, einen Engel, einen Strohstern ...

Der unbekannte König

Ausschmückende Geschichte zum Evangelium: Ein König entdeckt den Stern und macht sich mit Geschenken auf den Weg. Obwohl er unterwegs alles weggibt, steht er an der Krippe nicht mit leeren Händen da.

Einzug der MitspielerInnen in folgender Aufstellung: Engel mit brennenden Kerzen, König, Hirten (darunter Ruben, Aaron, Mischä), Paar, drei Mädchen, Händler, Bettler, Frauen, Wirte, Sarah (Wirtstochter), Boten, Maria und Josef

Eingangslied: Das Licht einer Kerze

Engel zünden passend zu den Strophen des Liedes die vier Kerzen am Adventskranz an.

MitspielerInnen gehen an ihre Plätze:

auf Stufen links: Hirten

auf Bänke links: König, Mädchen, Händler, Bettler, Engel

auf Bänke rechts: Paar, Frauen, Wirte, Sarah, Boten

Maria und Josef stehen mittig auf oberster Stufe.

Beide Strahler auf liturgische(n) LeiterIn

Liturgische Begrüßung und Gebet

Zum Beginn des Krippenspiels:

Beide Strahler auf Maria und Josef

SPRECHERIN: Es geschah in der Zeit, als Kaiser Augustus über das gesamte römische Reich herrschte und Herodes König von Judäa war.

Da leben in der kleinen Stadt Nazaret eine Frau und ein Mann: Maria und Josef. Sie sind jung und verliebt. Seit Kindertagen

kennen sie einander, und irgendwann ist aus der Freundschaft tiefe Zuneigung und Liebe gewachsen. Bald wollen sie heiraten.

Maria setzt sich, Josef geht nach rechts, fängt an zu arbeiten.

Rechter Strahler auf Maria, linker Strahler auf Josef

SPRECHERIN: Eines Tages ist Maria allein zu Hause. Sie sitzt auf einer Bank im Garten und ist rundherum glücklich und zufrieden.

Aus dem Nachbarhaus hört sie Hämmern und Sägen. Dort ist Josefs Werkstatt. Josef ist Zimmermann.

Rechter Strahler aus, dann auf Engel Gabriel

Linker Strahler auf Maria, Fluter an

Engel Gabriel kommt von links mit zwei brennenden Kerzen in den Händen.

SPRECHERIN: Da wird es plötzlich strahlend hell um sie herum. Maria erschrickt. Mitten im Licht sieht sie eine Gestalt.

Maria springt auf.

ENGEL GABRIEL: Sei begrüßt, Maria. Fürchte dich nicht!

Ich bin Gabriel, ein Bote Gottes.

Ich bin gekommen, um dir eine frohe Botschaft zu bringen:

Gott hat dich auserwählt unter allen Frauen.

Du wirst ein Kind erwarten und einen Sohn zur Welt bringen.

Den sollst du Jesus nennen.

Er wird der König des Himmels und der Erde sein

und man wird ihn den Sohn Gottes nennen.

Er ist der Retter, den Gott zu den Menschen schickt.

MARIA: Ich soll ein Kind bekommen?

Ein Kind, das einmal König wird und unser Retter?

Wie soll das geschehen?

ENGEL GABRIEL: Vertraue auf Gott, denn für ihn ist nichts unmöglich!

MARIA: Ich bin bereit. Es soll geschehen, wie du gesagt hast.

Engel Gabriel geht zurück zu den Bänken links.

Fluter aus, beide Strahler auf Maria

SPRECHERIN: Und wie der Engel es vorhergesagt hat, geschieht es: Maria wird schwanger.

MARIA: Aber wie soll ich das Josef erklären?

Josef geht einige Schritte auf Maria zu.

Linker Strahler auf Josef

SPRECHERIN: Josef blickt Maria misstrauisch an.

JOSEF: Gott hat einen Engel zu dir geschickt? Du sollst ein Kind bekommen, das Gottes Sohn ist?

Maria nickt, dann setzt sie sich.

Josef geht nach rechts.

Rechter Strahler aus, linker Strahler auf Josef

SPRECHERIN: Josef weiß nicht, was er davon halten soll. Er ist verwirrt und traurig. Er kann es einfach nicht begreifen. Die Geschichte mit dem Engel klingt so unwahrscheinlich. Verzweifelt zieht er sich zurück.

JOSEF: Ich kenne Maria schon so lange. Nie hat sie mich enttäuscht. Was soll ich nur tun? Ich liebe sie doch!

Josef setzt sich, legt den Kopf auf ein Knie.

Engel kommt von links, stellt sich hinter Josef und hält die Hände schützend über ihn.

Rechter Strahler auf Engel, linker Strahler auf Josef

SPRECHERIN: Da erscheint ihm ein Engel im Traum:

ENGEL: Josef, Sohn Davids!

Zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen.

Es ist so, wie Maria dir gesagt hat!

Das Kind, das sie erwartet, ist von Gott.

So wird sich erfüllen,

was die Propheten dem Volk Israel vorausgesagt haben:

Eine junge Frau wird schwanger werden

und einen Sohn bekommen,

den man Immanuel nennen wird.

Das heißt: Gott ist mit uns!

Engel geht zurück zu den Bänken links.

Rechter Strahler auf Maria, linker Strahler auf Josef

SPRECHERIN: Am Morgen nach dieser Begegnung mit dem Engel geht Josef zu Maria und nimmt sie in den Arm.

JOSEF: Heute Nacht kam ein Engel auch zu mir und hat mir alles erklärt.

Es ist schwer zu verstehen.

Aber ich vertraue auf das, was der Engel mir gesagt hat.

Maria! Ich will immer für dich und das Kind da sein!

SPRECHERIN: So nimmt er Maria als seine Frau zu sich und sorgt voll Liebe für sie.

Maria und Josef stellen sich im Altarraum rechts an die Wand.

König kommt von links, stellt sich oben mittig, grüßt nach rechts und links.

Beide Strahler auf König

SPRECHERIN: Zur gleichen Zeit lebt in einem fernen Land ein König. Er ist hilfsbereit und freundlich zu allen. Die Menschen lieben ihn sehr. Jeden Abend, wenn seine Arbeit getan ist, geht

der König hinaus in die Dunkelheit, nimmt sein Fernrohr und schaut in den Himmel.

Beide Strahler ausdimmen

SPRECHERIN: Immer versucht er zu ergründen, was die Sterne die Menschen lehren oder ihnen sagen können.

Sternenhimmel (Diskokugel)

SPRECHERIN: So steht er auch in dieser Nacht draußen unter dem dunklen Himmelszelt und schaut nach oben in die glitzernde Vielfalt des nächtlichen Himmels. Immer wieder ist er beeindruckt von der Schönheit der Sterne.

Doch heute ist irgendetwas anders! Der König schaut noch einmal genau hin.

Rechter Strahler auf König

KÖNIG: Das ist ja unglaublich!

Was ist das für ein besonderes Licht? ...

Da bewegen sich der Herrscherstern Jupiter und der Erlöserstern Saturn aufeinander zu!

Sternenhimmel aus, beide Strahler auf König

SPRECHERIN: Der König wird von großer Aufregung erfasst.

Er, der seit Jahren den Sternenhimmel beobachtet – so ein Leuchten hat er noch nie gesehen.

Während des Monologs läuft der König hin und her, spricht mit Pausen.

KÖNIG: Was soll das bedeuten? ... Kann es wahr sein, dass das der neue Stern ist, auf den wir schon so lange warten? Der uns geweissagt wurde seit undenklichen Zeiten?

In den alten Schriften steht es!

Der Stern, der die Geburt eines neuen, mächtigen Königs ankündigt, den König der Könige, der Segen und Glück den Menschen bringen wird?

Der neue König der Juden!

Ich kann es kaum glauben ...

Aber, ja doch ... das muss der Stern sein! Der Königsstern! ...

Ich werde diesen König suchen. Ich werde sofort alles zusammenpacken und mich auf den Weg machen, damit ich rechtzeitig da bin, um ihn willkommen zu heißen und ihm die Ehre zu erweisen!

Aber was kann ich diesem neuen König mitbringen?

Für diesen besonderen König muss es ein besonderes Geschenk sein ...

mmmmh ...

Ich hab's! Ich habe wunderbare Edelsteine; die funkeln und glitzern, fast wie die Sterne am Himmel! Die werde ich mitnehmen!

SPRECHERIN: Er nimmt das Säckchen mit den Edelsteinen und steckt es in seinen Mantel, damit das kostbare Geschenk während der Reise auf keinen Fall verlorengeht.

So zieht er los: aufgeregt, glücklich, erwartungsvoll, dass der lange Weg ihn zu seinem Ziel bringt, zum neuen König. Der Stern wird ihm den Weg weisen.

König geht Stufen hinunter zu den Bänken links.

Frauen gehen rechts Stufen hoch, bleiben stehen.

*Maria und Josef stehen auf, gehen erst in Mitte,
dann wieder zur Seite.*

Beide Strahler kurz auf Maria und Josef, dann auf Boten

SPRECHERIN: Mittlerweile sind einige Monate vergangen. Maria steht kurz vor der Geburt.

Fluter an

SPRECHERIN: Da erlässt Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner seines großen Reiches zu zählen. Er schickt Boten in alle Städte. So kommen sie auch nach Nazaret.

Trommelwirbel

*Boten stellen sich zentral, lauter Schellenschlag mit dem Becken,
Bote 1 entrollt Pergamentrolle, übergibt sie an Boten 2.*

BOTE 1: Im Namen des Kaisers Augustus!
Hört, was er befiehlt!

BOTE 2: Alle, die im Lande Judäa leben,
müssen dem Kaiser Steuern zahlen.
Darum soll sich jeder sofort auf den Weg machen!
Und in die Stadt gehen, in der er geboren ist!
Damit sein Name dort
in die Steuerlisten eingeschrieben werde!

Trommelwirbel

*Rechter Strahler geht zunächst mit den Boten, dann auf
die Frauen.*

Linker Strahler auf die Frauen

*Boten gehen Stufen hinunter nach links, durch die Kirche
zu den Bänken rechts.*

FRAU: Was hat das mit den Steuerlisten zu bedeuten?

FRAU: Geld wollen die Römer! Der Kaiser braucht die Steuerlisten, damit er weiß, wie viele Menschen in unserem Land leben, und er mehr Steuern erheben kann!

FRAU: Mehr Steuern sollen wir zahlen? Uns reicht doch jetzt schon kaum das Wenige, das wir haben!

FRAU: Stellt sich Kaiser Augustus eigentlich vor, welche Mühe das für die Menschen bedeutet, die jetzt reisen müssen?

FRAU: Der Kaiser interessiert sich nicht für uns Menschen. Er denkt nur an Macht und Geld!

Frauen gehen zu den Bänken rechts.

Fluter aus

Beide Strahler auf Maria und Josef

SPRECHERIN: Auch Josef ist entsetzt.

JOSEF: Wir können doch jetzt nicht nach Betlehem gehen, in die Stadt, in der ich geboren bin!
Das Kind kann doch jeden Tag kommen.
Der Weg nach Betlehem ist weit und viel zu anstrengend für dich. Du solltest dich jetzt schonen.

MARIA: Mach dir keine Sorgen, Josef! Wenn Gott uns das Kind schenkt, wird er auch für uns sorgen! Gott kümmert sich um mich und dich und das Kind!

SPRECHERIN: Verwundert schaut Josef Maria an. Wie stark sie ist! Maria hat so viel Kraft und Vertrauen!
So packen sie ihre Sachen und ziehen los.

Linker Strahler: Wechsel auf Grün, danach Farbfilter wieder herausnehmen

SPRECHERIN: Der Weg von Nazaret nach Betlehem führt sie auf schmalen Pfaden über steinige Hügel und Felder.
Sie kommen nur langsam voran. Der Weg ist doch anstrengender, als Maria sich das vorgestellt hat.
Josef spricht ihr immer wieder Mut zu. Immer öfter müssen sie eine Pause machen.

Maria und Josef gehen auf die Bänke rechts.

JOSEF: Sieh mal: Dort machen wir eine längere Rast. Wir werden etwas essen, und du kannst dich ausruhen. Komm, Maria!

König kommt von links, geht Stufen hoch zur Mitte.

Beide Strahler auf König

SPRECHERIN: Wochenlang ist der König bereits unterwegs. Er ist so erfüllt von der Freude, den König der Könige zu finden, dass er die Mühen der langen Reise oft gar nicht bemerkt. Und wenn es einmal schwer ist, dann schaut er in den Himmel und sieht das Licht.

Sternenhimmel (Diskokugel)

SPRECHERIN: Dann geht er frohgemut weiter.

Frauen kommen dem König entgegen.

Rechter Strahler auf König, linker Strahler auf Frauen

SPRECHERIN: Immer wieder begegnet er Menschen. Sie grüßen einander freundlich.

KÖNIG: Guten Tag! Können Sie mir sagen, in welchem Land ich jetzt bin?

FRAU: Ach! Sie sind wohl nicht von hier?

König schüttelt den Kopf.

FRAU: Das ist das Land Judäa!

KÖNIG: Dann komme ich meinem Ziel ja immer näher!

FRAU: Wo wollen Sie denn hin?

KÖNIG: Ich bin auf der Suche nach einem Kind in diesem Land, das bald geboren wird. Es wird ein König sein, der den Menschen Frieden bringt.

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Übereinstimmend mit der EU-Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit (GPSR) stellen wir sicher, dass unsere Produkte die Sicherheitsstandards erfüllen. Näheres dazu auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/produktsicherheit. Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de

Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG

Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern

www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller

Umschlagfoto: Ulrich Peters

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1875-8